

RÄUMLICHER STRUKTURWANDEL IN DEN ALPEN

Zur Problematik von alpinen Raubeobachtungs- und -informationssystemen

Oliver BENDER, Axel BORSDORF, Peter PINDUR, Anita PÖCKL
und Karin VORAUER, alle Wien*

mit 10 Farbkarten im Text

INHALT

<i>Abstract</i>	37
<i>Zusammenfassung</i>	38
1 Problemstellung, State-of-the-Art	39
2 Die RAUMALP-Methode	40
3 Ein Beispiel: Siedlungsstruktureller Wandel im österreichischen Alpenanteil	42
4 Folgerungen	51
5 Literaturverzeichnis	57

Abstract

Changes of the spatial structure in the Alps. The problem of Alpine monitoring and information systems

Spatial monitoring and collection of information is a basic instrument for the development, implementation and assessment of regional policies and the development in Alpine regions. As the mountain range is divided up into administrative units of eight European countries, the collection of comparative data, their harmonisation and the data-processing are challenging tasks for the development of a monitoring and information system on regional structures and trends.

RAUMALP is one of the projects dedicated to this objective. Its methodological approach is conceptualized in an inductive-explorative and bottom-up way, thus all the time adaptations, expansions as to the spatial extent and contents and other changes are possible. This paper demonstrates some of the basic methodological problems within one of the spatial categories of RAUMALP, the administrative level. Whereas the presentation of analytical data does not create too difficult problems, the dynamisation of data of different census years is somewhat more challenging, as the delimitations and assignments of communes and even definitions of technical terms were changed several times.

The last example presented refers to the development of an "urbanisation index", with "urbanisation", defined as the spreading out of urban lifestyles to formerly rural areas as a qualitative process. It was assumed that habitat density, female employment and a high level of education are indicators of urban qualities. This example demonstrates the RAUMALP concept of progressing from mono- to multi- and interdisciplinary analyses, paving the way from a purely national scope to an international one.

Zusammenfassung

Räumliche Beobachtung und Information ist eine unabdingliche Voraussetzung für die Entwicklung, die Implementierung und Bewertung erfolgreicher Raumentwicklungskonzepte im Alpenraum, insbesondere auch für die Umsetzung der Alpenkonvention. Wegen der Aufteilung der Alpen auf die Territorien von acht europäischen Staaten stellen die Sammlung vergleichbarer Daten, ihre Harmonisierung und die Datenverarbeitung große Herausforderungen für ein System digitaler Raumbeobachtung und -information im Alpenbogen dar.

RAUMALP ist eines der derzeit laufenden Projekte zur Entwicklung eines derartigen Systems. Im Unterschied zu anderen ist es induktiv-explorativ und bottom-up konzipiert, sodass Adaptierungen, räumliche und inhaltliche Erweiterungen sowie andere Veränderungen jederzeit durchgeführt werden können und das System daher an jede zukünftige Aufgabe angepasst werden kann.

Der Beitrag veranschaulicht einige der Grundprobleme der Entwicklung eines solchen Systems, die in der Anfangsphase des Projektes aufgetreten sind. Dabei beschränkt er sich auf eine der vier im Projekt verwendeten Raumebenen, die ad-administrative. Während die Darstellung analytischer Daten noch einfach ist, erfordert die Dynamisierung von räumlichen Daten aus verschiedenen Zeitscheiben bereits relativ komplexe Harmonisierungsschritte, da die zugrunde liegenden Raumeinheiten (Gemeinden) im Laufe der Zeit mehrfach in ihren Grenzen verändert und die Datendefinitionen zudem ebenfalls gewechselt wurden.

Das letzte Beispiel veranschaulicht die Überlegungen, die zu einem "Urbanisierungsindex" führen sollen. Urbanisierung, definiert als die Ausbreitung urbaner Lebensweisen auf vormals nicht urbane Räume, somit ein qualitativer Prozess, kann quantitativ nur über Umwege dargestellt werden. Bei der Entwicklung des Index wurde angenommen, dass Urbanisierung durch Verdichtungsprozesse, die Ausbreitung neuer sozioökonomischer Strukturen (hier vertreten durch die Frauenerwerbsquote) und die Verbesserung des Humankapitals (hier symbolisiert durch die Bildungsquote) charakterisiert wird. Andere Indikatoren wurden wegen ihrer hohen Korrelation mit diesen Merkmalen verworfen.

Das letzte Beispiel belegt auch die bottom-up Konzeption des Projektes, von der mono-, zur multi- und schließlich zur interdisziplinären Analyse, die in der

Zukunft fortgeführt wird in der Ausweitung vom nationalen Bezug zur internationalen Dokumentation, Observation und Information.